BIBLISCHES SONNTAGS BLATT

BIBELWERK LINZ

1. Lesung:
Apg 10,34a.37–43
Antwortpsalm:
Ps 118,1–2.16–17.22–23
2. Lesung: Kol 3,1–4 oder
1 Kor 5,6b–8
Evangelium: Joh 20,1–18

In Bewegung

„Das ist hier ein einziges Kommen und Gehen!" Vielleicht hatten Sie dieses Gefühl schon einmal bei einer Veranstaltung oder auf einem Berggipfel nach erfolgreichem Aufstieg. Ähnliche Erfahrungen sammeln die Menschen, von denen in den Passions- und Ostererzählungen die Rede ist. Immer wieder wechseln die Schauplätze und Personen und nehmen uns mit in unterschiedliche Perspektiven des Ostergeschehens. Die Ereignisse um Ostern sind mit viel Bewegung verbunden – bis heute. An Ostern kommen viele Menschen zusammen, feiern die Auferstehung Jesu, das Leben und Gemeinschaft.

Aus dem Evangelium nach Johannes:

1 Am ersten Tag der Woche kam Maria von Mágdala frühmorgens, als es noch
dunkel war, zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war.
2 Da lief sie schnell zu Simon Petrus und dem anderen Jünger, den Jesus liebte,
und sagte zu ihnen: Sie haben den Herrn aus dem Grab weggenommen und wir
wissen nicht, wohin sie ihn gelegt haben. 3 Da gingen Petrus und der andere
Jünger hinaus und kamen zum Grab; 4 sie liefen beide zusammen, aber weil der
andere Jünger schneller war als Petrus, kam er als Erster ans Grab. 5 Er beugte
sich vor und sah die Leinenbinden liegen, ging jedoch nicht hinein. 6 Da kam auch
Simon Petrus, der ihm gefolgt war, und ging in das Grab hinein. Er sah die Leinen-
binden liegen 7 und das Schweißtuch, das auf dem Haupt Jesu gelegen hatte; es
lag aber nicht bei den Leinenbinden, sondern zusammengebunden daneben an
einer besonderen Stelle. 8 Da ging auch der andere Jünger, der als Erster an das
Grab gekommen war, hinein; er sah und glaubte. 9 Denn sie hatten noch nicht
die Schrift verstanden, dass er von den Toten auferstehen müsse. 10 Dann kehr-
ten die Jünger wieder nach Hause zurück. 11 Maria aber stand draußen vor dem
Grab und weinte. Während sie weinte, beugte sie sich in die Grabkammer hinein.
12 Da sah sie zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, den einen dort, wo der
Kopf, den anderen dort, wo die Füße des Leichnams Jesu gelegen hatten. 13 Diese
sagten zu ihr: Frau, warum weinst du? Sie antwortete ihnen: Sie haben meinen
Herrn weggenommen und ich weiß nicht, wohin sie ihn gelegt haben. 14 Als sie
das gesagt hatte, wandte sie sich um und sah Jesus dastehen, wusste aber nicht,
dass es Jesus war. 15 Jesus sagte zu ihr: Frau, warum weinst du? Wen suchst du?
Sie meinte, es sei der Gärtner, und sagte zu ihm: Herr, wenn du ihn weggebracht
hast, sag mir, wohin du ihn gelegt hast! Dann will ich ihn holen. 16 Jesus sagte
zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und sagte auf Hebräisch zu ihm: Rabbúni!,
das heißt: Meister. 17 Jesus sagte zu ihr: Halte mich nicht fest; denn ich bin noch
nicht zum Vater hinaufgegangen. Geh aber zu meinen Brüdern und sag ihnen: Ich
gehe hinauf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott.
18 Maria von Mágdala kam zu den Jüngern und verkündete ihnen: Ich habe den
Herrn gesehen. Und sie berichtete, was er ihr gesagt hatte.

Kommentar zum Evangelium

In allen Evangelien wird von den Frauen berichtet, die frühmorgens das Grab Jesu aufsuchen und die Situation unerwartet anders ist. Mit ihrer Perspektive beginnt der Ostermorgen als Weg zum Grab, um ihren wichtigsten Menschen nach seinem Tod zu ehren.

Marias Wege

Nur im Johannesevangelium geht Maria von Magdala allein zum Grab. Dieses Evangelium erzählt von den vielen Wegen Marias von Magdala: Sie geht zum Grab (1), von dort läuft sie zu Simon und dem anderen Jünger (2) und kehrt mit ihnen wieder zum Grab zurück, wo sie dann weinend vor dem Grab steht (3). Sie beugt sich in die Grabkammer hinein, spricht mit den Engeln (4) und dreht sich wieder aus dem Grab heraus Richtung Leben und sieht den Unbekannten (5). Nachdem Jesus sie mit ihrem Namen anspricht, dreht sie sich erneut zu Jesus um (6) und geht mit der Botschaft „Ich habe den Herrn gesehen!" zu den Jüngern (7). Diese zahlreichen Bewegungen wirken belebend, rufen zum Aufbruch und zu vielen Begegnungen.

Sehen und glauben

Petrus und den anderen Jünger bringt die Botschaft Marias in Bewegung: Sie gehen zum Grab, um sich das anzusehen. Der andere Jünger beugt sich ins Grab hinein, bleibt aber davor stehen. Erst Petrus traut sich, ganz hineinzugehen. Die ordentlichen Leinenbinden weisen auf das überschreitende Geschehen der Auferstehung hin. Der andere Jünger folgt ihm und was er sieht, lässt ihn glauben. Sie gehen wieder nach Hause.

Begegnung im Garten

Die Erzählung richtet den Fokus wieder auf Maria von Magdala. Ein Unbekannter spricht sie an: „Wen suchst du ?" (Joh 20,15). Die Frage bildet eine Klammer zum Beginn des Evangeliums, als Jesus Andreas und Petrus fragt: „Was sucht ihr?" (vgl. Joh 1,38). Die Ostererzählungen sind Berufungserzählungen, wie hier besonders deutlich wird: Jesus ruft Maria bei ihrem Namen, woraufhin sie sich zu ihm umdreht und ihn erkennt (vgl. Joh 20,16) und berührt. Sie hat ihn nun als Auferstandenen „begriffen" und muss ihn seinen Weg zum Vater gehen lassen (vgl. Joh 20,17). Das Grab Jesu lag in einem Garten (vgl. Joh 19,41), womit es verständlich wird, dass Maria den Unbekannten für den Gärtner hält. In der Antike wurden Götter und Könige als Gärtner gezeichnet, die den Garten erhalten und pflegen. Mit der Verwechslung klingt die königliche und göttliche Ebene Jesu an: Er stiftet, gestaltet und erhält das Leben der Menschen. Maria erhält den Auftrag, den Jüngern die Rückkehr Jesu zu Gott zu verkünden. Sie geht zu den Jüngern und spricht ihr Bekenntnis: Ich habe den Herrn gesehen. Mit der gleichen Aussage legitimiert Paulus das Apostel-Sein (vgl. 1 Kor 9,1). Marias Zeugnis hat Gewicht und wird in der weiteren Erzählung bei den Jüngern als bekannt vorausgesetzt (vgl. Joh 20,20).

Magdalena Görtler

Mit den Schrifttexten durch die Woche ...

- Jesus lebt! Wie wirkt sich das für mich persönlich aus?
- Wo spüre ich im Alltag Freude bzw. Osterfreude?

Zum Nachdenken ...

Rund um die Osterfeiertage begegne ich vielen unterschiedlichen Menschen. Ich nehme sie bewusst wahr und frage mich für diese Woche, was mir die jeweilige Begegnung über das Osterfest sagen kann.
Ich genieße bewusst die Fülle und das aufblühende Leben in meiner Familie, der Natur und den Gottesdiensten der Osterzeit.

Weg ins Leben

Das Ziel steht deutlich vor Augen
Der Weg ist vorgezeichnet
und ausgetreten
Ihn gehen fällt leicht
Da bleibe ich stehen
Ich halte inne und staune
über Gottes Welt
und glaube
an das österliche Leben

Magdalena Görtler

Sonntagsblätter DIGITAL

Impressum: Diözese Linz
Herausgeber: Bibelwerk Linz,
Kapuzinerstr. 84, 4020 Linz
☎ 05 1785-3231;
bibelwerk@dioezese-linz.at;
www.bibelwerklinz.at
Bibeltext: Lektionar I I 2020
© 2026 staeko.net
Foto: ©Magdalena Görtler